

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenanahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich auftragene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Biederstraße 26.

Formel Nr. 254

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf., mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.60 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Bestellcard, Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 8. August 1938

Nr. 183

Tschechische Flieger verletzen Polens Grenze

Scharfer Protest in Prag / Dreiste Prager Verdrehungs- und Einnebelungsversuche kläglich gescheitert

Warschau, 6. August. Die Polnische Telegraphenagentur meldet: Heute früh überflogen drei große tschecho-slowakische Militärflugzeuge polnisches Gebiet in der Nähe von Jzwiec (bei Bielsitz in Polnisch-Schlesien). Die tschecho-slowakischen Militärflugzeuge drangen in Kampfformation ungefähr 22 Kilometer in polnisches Gebiet ein und kehrten dann in die Tschecho-Slowakei zurück. Die Flugzeuge flogen in einer Höhe von 800 Meter. Der polnische Gesandte in Prag hat Anweisungen erhalten, gegen die Verletzung des polnischen Gebietes scharf zu protestieren.

Stärkste Erregung in Warschau

Zu dem von tschecho-slowakischen Militärflugzeugen verursachten Grenzverstoß werden noch folgende bezeichnende Einzelheiten bekannt: Die Ueberfliegung der polnischen Grenze erfolgte in der Nähe der Ortschaft Rajca. Die drei tschecho-slowakischen Militärflugzeuge flogen in geschlossener Formation und sonderbar, wie das in dem dortigen bergigen Gelände möglich war. Die Erkennungszeichen konnten von unten deutlich wahrgenommen werden. Die Maschinen flogen 22 Kilometer tief in polnisches Gebiet hinein, kreuzten längere Zeit in der Nähe der Stadt Sawbusch und flogen dann in die Tschecho-Slowakei zurück. In Warschau wurde diese unerhörte Grenzverletzung in den späten Abendstunden, und zwar zunächst erst in politischen Kreisen bekannt. Dort ist die Erregung über diese Grenzverletzung um so stärker, als alle Begleitumstände eine zufällige Verirrung der tschecho-slowakischen Flieger in polnisches Gebiet ausschließen.

Prager amtliche Verlautbarung

Das offiziöse Prager Pressebüro teilt folgendes mit: Den Blättern wird von maßgebenden Stellen eine Information zur Verfügung gestellt, in der auf die anhaltende ausländische Propaganda hingewiesen wird, die das Ueberfliegen des Glatzer Gebietes durch drei tschecho-slowakische Flugzeuge zu Angriffen gegen den tschecho-slowakischen Staat, seine Regierung und insbesondere seine Armee demütigt. Gegenüber diesen schweren Angriffen der reichsdeutschen Presse, die wegen dieses von den zuständigen tschecho-slowakischen Stellen bereits aufklärten (!) Zwischenfalls fortgesetzt erhoben und von den einzelnen reichsdeutschen Rundfunkstationen verbreitet werden, wird von amtlicher Seite folgendes festgestellt:

In der Zeit vom 20. Mai bis zum heutigen Tage wurden insgesamt 74 Fälle festgestellt, in denen durch reichsdeutsche Flugzeuge tschecho-slowakisches Staatsgebiet überflogen wurde, wobei in 71 Fällen diese Flugzeuge aus Deutschland kamen und wieder nach Deutschland zurückkehrten, während in drei Fällen die reichsdeutschen Flugzeuge sogar auf tschecho-slowakischem Staatsgebiet landeten. Nominativ werden 20 Fälle der Verletzung der tschecho-slowakischen Staatsgrenze durch reichsdeutsche Militärflugzeuge angeführt, von denen eine ganze Reihe von Fällen Gegenstand von Protesten der tschecho-slowakischen Behörden bei den zuständigen Berliner Stellen waren. Außer diesen 20 Ueberfliegungen tschecho-slowakisches Staatsgebietes, deren reichsdeutscher Ursprung unbestreitbar ist, haben noch 54 reichsdeutsche Flugzeuge, deren Erkennungszeichen nicht sicher festgestellt werden konnten (!), tschecho-slowakisches Gebiet unerlaubterweise überflogen. In der amtlichen Publikation wird festgestellt, daß auch nicht einer von diesen 54 Fällen ja nicht einmal der 20 unerlaubten Ueberfliegungen der tschecho-slowakischen Grenze durch ungewiss festgestellte deutsche Flugzeuge von der tschecho-slowakischen Presse zu ähnlichen schweren Angriffen, wie sie in diesen Tagen von den reichsdeutschen Rundfunk und der Presse gegen den tschecho-slowakischen Staat erhoben wurden, ausgenutzt worden sind. Zugleich wird festgestellt, daß die reichsdeutschen Behörden den tschecho-slowakischen Behörden bisher weder die Nummern, noch die Kennzeichen der Flugzeuge bekanntgegeben haben, die nach der Behauptung reichsdeutscher Nachrichtenquellen bei klarem Wetter eine ganze halbe Stunde lang und auch nur in einer Höhe von 100 Metern das Gebiet von Glatz überflogen.

Prager Taschenspielertrick

Diese Auslassung des tschecho-slowakischen Presse-Büros bezeichnet der Deutsche Dienst als einen geradezu unwahrscheinlich grotesken Versuch der Prager Stellen, den äußerst peinlichen Eindruck zu verwischen, den die Glatzer Provokation tschechischer Militärflieger auf die Weltöffentlichkeit (auch England und Frankreich nicht ausgenommen) gemacht hat. Dieser Versuch scheitert aber schon an der inneren Unlogik dieser tschechischen „Gegenrechnung“, die vor allem die berechnete deutsche Empörung über die Glatzer Grenzverletzung als übertrieben hinstellen will — im Gegensatz zu der so „diskreten Haltung“, die die Tschechen bei den sagenhaften Grenzverletzungen reichsdeutscher Flugzeuge angeblich eingenommen haben wollen.

Was es mit den von den Tschechen behaupteten reichsdeutschen Grenzverletzungen auf sich hat, weiß man bereits aus einer ebenso verunglückten „Gegenrechnung“, die Prag Ende Mai aufstellte, als die Serie tschechischer Grenzverletzungen durch Militärflugzeuge bis zur Unerträglichkeit gesteigert war, und aus aller Welt Proteste gegen dieses leichtsinnige Spiel mit dem Feuer laut wurden. Auch damals war es der deutschen Presse ein Leichtes, diese „Gegenrechnung“ beispielsweise schon insofern als Hirngespinnst zu enttarnen, als sie nachweisen konnte, daß angebliche „reichsdeutsche Militärflugzeuge“ in Wahrheit reine Verkehrsflugzeuge waren oder daß die von den Tschechen angegebenen Flugzeugkennzeichen in der deutschen Luftfahrt überhaupt nicht existierten.

So sehen also die „Grenzverletzungen“ deutscher Flugzeuge aus, die jetzt als neu aus der berücksichtigten tschechischen Zauberkiste geholt werden. Im übrigen glaubt doch wohl bei der allbekannten Einstellung der Tschechen niemand, daß man sich in Prag die Gelegenheit hätte entgehen lassen, diese angeblichen deutschen Grenzverletzungen zum Anlaß einer Deutschenbeze und zu größtem

Geschrei zu nehmen (!). Die so verdächtig spät fingierten „reichsdeutschen Grenzverletzungen“ erhalten überdies durch die amtliche tschechische Erklärung, daß bei 54, also dem Groß dieser Gespensterflieger, die Erkennungszeichen nicht sicher festgestellt werden konnten, den nötigen Anstrich, um diese ganze tschechische Verlautbarung als ein plump angelegtes Täuschungsmanöver erkennen zu lassen. Der tschechische Hinweis schließlich, daß die reichsdeutschen Behörden den Tschechen bisher weder die Nummern, noch die Kennzeichen der Flugzeuge bekannt gegeben haben, die Glatz in so dreister Weise überflogen, wirkt nur erheiternd; denn dieses Manöver hat die tschecho-slowakischen Regierung nicht davon abgehalten, sich in gewundenen Erklärungen zu „entschuldigen“ (!).

Dieser Prager Einnebelungsversuch ist also, wie alle früheren, sehr kläglich gescheitert, und es will wie ein Witz, daß dieser tschechische Taschenspielertrick zu einem Zeitpunkt versucht wurde, als drei tschechische Militärflugzeuge in Kampfformation in polnisches Gebiet eindrangen. Diese tschechische Provokation bei Jzwiec (Sawbusch) erinnert in ihrer ganzen Anlage an die freche Ueberfliegung der deutschen Stadt Glatz. Denn einmal handelt es sich um eine geschlossene Formation, zweitens waren auch bei Jzwiec die geographischen Verhältnisse so eindeutig, daß ein Verstum von vornherein ausgeschlossen ist, drittens ist auch diese Grenzüberfliegung bei hellem Tage erfolgt. Man darf gespannt sein, ob man nun in Prag auch in diesem Falle den traurigen Mut haben wird, dem protestierenden polnischen Gesandten die abgeleitete Formel von den „berstogenen“ tschechischen Flugzeugen zu präsentieren.

Auch diese neue tschechische Grenzverletzung zeigt, daß Prag multivillig und verantwortungslos seine Nachbarn provoziert und immer zum europäischen Unruheherd ersten Ranges wird.

Glänzender Sieg der nationalen Truppen

An der Ebro-Front 2000 Gefangene / Bolschewisten umzingelt

Salamanca, 7. August. Nach glänzendem Kampf besetzten die nationalen Truppen, wie der Heeresbericht meldet, an der Ebro-Front im Abschnitt Fayon-Mequinzena mehrere Höhenzüge, wobei sie den Gegner bis an den Fluß zurückdrängten. 2000 Bolschewisten wurden gefangen genommen, während mehrere tausend von den nationalen Truppen eingeschlossen wurden. Mehrere rote Einheiten wurden völlig aufgerieben. Unter den annähernd 1000 bolschewistischen Gefangenen befindet sich auch der Brigadeführer. Neben viel Kriegsmaterial fielen den nationalen Truppen 236 schwere und leichte Maschinengewehre in die Hände.

Die nationalen Flieger belegten die bolschewistischen Truppenkonzentrationen und die rückwärtigen Verbindungen wirksam mit Bomben. Am Donnerstag hatte die nationale Luftwaffe in Alcala einen Munitionszug und mehrere militärische Ziele sowie die Häfen von Valencia und Barcelona bombardiert.

Die Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers weisen in ihren Berichten auf die großen Erfolge hin, wobei sie hervorheben, daß dem nationalen Angriff eine zweistündige intensive Artillerievorbereitung von bisher nicht dagewesenem Ausmaß vorangegangen sei. Der Infanterieangriff sei mit Unterstützung von 100 Tanks vorgetragen worden. Durch den nationalen Sieg sei die Zone Fayon-Mequinzena völlig von den Bolschewisten gesäubert worden.

Nationalspanischer Ministerrat

Fürsorge für die Frontkämpfer

Burgos, 7. August. Unter dem Vorsitz des Generals Franco fand ein Ministerrat statt. Der Ministerrat beschäftigte sich zuerst mit außenpolitischen Fragen und mit der militärischen Lage. Sodann verabschiedete er einige Gesetze, die eine erweiterte Unterstützung der Frontkämpfer und deren Angehörigen vorsehen sowie die Errichtung neuer Industrien und den Ausbau schon bestehender Werke anordnen. Auch

die sanitäre Behandlung von Zuchtvieh wurde erörtert. Schließlich wurde eine Ausgestaltung der staatlichen Bibliotheken beschlossen.

Verwundete mit Benzin übergossen und angezündet

Die nationale Untersuchungskommission hat festgestellt, daß die Bolschewisten, wie üblich, auf ihrem Rückzug bei Casturo eine Gruppe von national gefinnten Personen erschossen haben. Da nicht alle sofort tot waren, übergossen sie tote und Verwundete mit Benzin und verbrannten sie.

Frankreich auf der Wacht?

Die französische Regierung hat jetzt die Ueberfliegung des französisch-spanischen Grenzgebietes bei Perthus für sämtliche französischen und ausländischen Apparate verboten. Eine Ausnahme hiervon bilden lediglich die Flugzeuge der französischen Gesellschaft Air France und die der spanischen Luftfahrtsellschaft. Die beiden Gesellschaften sind jedoch angewiesen, dem Generalquartier für die französische Luftverteidigung in Perpignan die Abflugzeiten ihrer Apparate von Barcelona und Toulouse sowie die wahrscheinliche Ueberfliegungszeit von Perthus mitzuteilen, damit die Flakbatterien angewiesen werden können, das Feuer nicht zu eröffnen.

Britisches Schiff ausgebrannt

Im roten Hafen Palamos bombardiert
London, 8. August. Nach Londoner Blättermeldungen wurde in der Nacht zum Sonntag das in dem spanischen Hafen Palamos, nördlich von Barcelona, vor Anker gegangene 2000 Tonnen große britische Schiff „Kate Rugano“ während eines nationalspanischen Luftangriffes von Bomben getroffen. Ansehend wurde nur ein Mann der Besatzung schwer verletzt, das Schiff selbst brannte vollständig aus.

Balbo nächste Woche in Berlin

Als Gast Generalfeldmarschalls Göring

Berlin, 7. August. Wie das Stabsamt des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring mitteilt, wird der italienische Luftmarschall und Generalgouverneur von Libyen, Italo Balbo, auf Einladung des Generalfeldmarschalls am 9. August zu einem Besuch in Berlin eintreffen. Während seines mehrtägigen Aufenthalts in Deutschland wird Balbo auch Übungen der deutschen Luftwaffe beivohnen.

Auszeichnung für Hermann Göring

Höchster dänischer Orden überreicht

Berlin, 7. August. Der dänische Gesandte, Kammerherr Zahle, überbrachte am Samstag Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring im Auftrag Seiner Majestät des Königs von Dänemark das Großkreuz des Dannebrog-Ordens mit den Insignien in Diamanten. Außerdem überreichte Erzellen Zahle dem Generalfeldmarschall als persönliches Geschenk die zum Großkreuz gehörende große Ordensfette.

Ostmark rüstet für Nürnberg

SA-Gruppe Donau marschiert in 6 Marschblöcken

Eigenbericht der NS-Presse
Wien, 7. August. Die SA-Gruppe Donau hat die Mannschaften, die am Reichsparteitag teilnehmen, bereits aufgestellt: Sechs Marschblöcke zu je 28 Zwölferreihen, Standarden und Fahnen, Spielmann- und Musikzüge werden in Nürnberg marschieren. Sie werden im Lager Langwasser in Zelten und zum Teil auch in Massenquartieren in der Stadt nächtigen und vom Hilfszug Bayern verpflegt werden. Mit insgesamt 2500 Männern — ohne die Kampfspielteilnehmer — ist die SA-Gruppe Donau beim Kongress vertreten. Der Gau Wien der NSDAP führt im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zum Reichsparteitag seine erste Übung als Sternengapmärsch durch. Es beteiligen sich daran mit den Gauamtsleitern, Kreisleitern, Politischen Leitern, den Gauamtsleitern der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Volkswohlfahrt rund 9000 Parteigenossen.

Abchied der englischen Frontkämpfer

Berlin, 7. August. Zum Abschluß des Deutschlandbesuches der 40 britischen Frontkämpfer gab der Reichskriegsführer in den Räumen des Deutschen Auslandsklubs (D.A.K.) ein Frühstück, an dem auch der englische Botschafter Sir Neville Henderson mit mehreren Herren der Botschaft teilnahm. Als Vertreter des Reichskriegsführers Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhardt begrüßte Gruppenführer Major a. D. von Jena die britischen und deutschen Gäste und gedachte des Königs von England. Botschafter Henderson antwortete mit einem Hoch auf den Führer und Reichstanzler. Mit einer kurzen, kameradschaftlich gehaltenen Ansprache nahm Major von Jena im Namen der deutschen Frontkämpfer und im Auftrage des NS-Reichskriegerbundes Abschied von den englischen Freunden.

General Sir Ian Hamilton gab in einer Erwiderung seiner und seiner Kameraden aufrichtigen Freude Ausdruck über die herzlichste und aufrichtige Gastfreundschaft, die ihnen in Deutschland überall zuteil geworden ist. Aus seinen Worten klang die tiefe Bewegung, die er von dem Besuch in Deutschland, besonders von dem Empfang beim Führer auf dem Oberjatzberg, gewonnen hat. Heute schon freue er sich, im September die 800 Kameraden starke Abordnung deutscher Frontkämpfer in London begrüßen zu dürfen.

Die Totenturve steigt

Jerusalem, 7. August. Nördlich der Straße von Jericho kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Militärpatrouille und Freischärlern. Bei dem Gefecht wurde ein englischer Soldat und zwei Araber getötet. Auf der Straße von Rablun nach Jenin wurde ein Polizist während der Fahrt in einem arabischen Omnibus von einem Fahrer erschossen.

Schon im Block RdF-Veranstaltungen

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in der Gauschule Roitzsch

Eigenbericht der NS-Press

ka. Bitterfeld, 7. August. Auf der Gauschule in Roitzsch begann unter Leitung des Reichshauptamtsleiters Mehnert die Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach dabei über die großen Aufgaben der Organisation der Partei. Seine Ausführungen gipfelten dabei in den Worten: „Die Partei und ihre Organisation erhält die Schlagkraft der Nation.“ Zum Schluß betonte Dr. Ley: „All unsere Arbeit gilt dem Führer und damit dem deutschen Volk!“

Nachdem in aller Frühe nach dem Wecken die Glieder durch einen kurzen Frischnußsport aufgelockert waren, wurde durch die feierliche Flaggenhissung der Lehrgang eröffnet. Dann sprach Reichshauptamtsleiter Mehnert über allgemeine Organisationsfragen. Nicht Geschäftsfeldbesitzer, nicht Schalterbeamte, nein, mitten im Volk hat der politische Soldat des Führers zu stehen und hier der Helfer in der Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft zu sein. In Zukunft werden bereits in der Zelle, in der Ortsgruppe, ja, wenn es sich durchführen läßt, bereits im Block RdF-Veranstaltungen durchgeführt und jeder Volksgenosse, ohne Rücksicht darauf, welcher Organisation er angehört oder nicht angehört, soll hieran teilnehmen. Schon in der kleinsten Einheit also gilt es den Gedanken des gemeinsamen Lebens, des gemeinsamen Empfindens hineinzutragen, um hier den Grundstein zum großen deutschen Gemeinschaftsleben zu legen.

Holland rüstet auf

Tankabwehrartillerie-Bataillon aufgestellt

Eigenbericht der NS-Press

ag. Amsterdam, 7. August. Der Chef des niederländischen Feldheeres, Generalleutnant Baron van Voorst tot Voorst, hat in einem Befehl an die vier Divisionskommandeure in Breda, Arnhem, Amersfoort und im Haag die Aufstellung eines Tankabwehrartillerie-Bataillons angeordnet, das erstmalig anlässlich der am 29. August im Haag stattfindenden Parade vor der Königin in der Öffentlichkeit auftreten soll. Das Bataillon wird mit 47-Zentimeter-Tankabwehrkanonen ausgerüstet. Es setzt sich aus vier Kompanien von je drei Abteilungen zusammen. Jede Abteilung verfügt über drei Geschütze.

Neue Dienstuniform

für italienische Staatsbeamte

Eigenbericht der NS-Press

ge. Rom, 7. August. Am 28. Oktober 1938, dem 17. Jahrestag des Marsches auf Rom, haben sämtliche italienischen Staatsbeamten, gleich welchen Grades, zum Dienst die neue Dienstuniform zu tragen, die jetzt im Modell vom Duce genehmigt wurde. Die Winteruniform besteht aus blauem Tuch und erinnert in Schnitt und Akzessorien an die Uniform der italienischen Flieger. Sie zeigt die Abzeichen des Grades an beiden Ärmelausschnitten. Das Jackett ist zweireihig gearbeitet und wird mit schwarzer Kravatte getragen. Für die anderen Beamten besteht die Uniform aus grauem Tuch mit Rangabzeichen auf der Brust. Die Mütze ist aus blauem Stoff und zeigt den römischen Adler mit Vorkronenbündel, wobei die höheren Beamtengrade eine Goldkante an der Mütze haben. Die Sommeruniform besteht aus weißem Tuch mit einreihig gearbeitetem Jackett und weißer Mütze.

Englische Botschaft an Mussolini

Die Antwort des Duce

Rom, 7. August. Mussolini hat am Samstag den englischen Oberst Rods empfangen, der ihm im Auftrag der aus sechzig Mitgliedern bestehenden Gruppe des Unterhauses, die sich die Pflege der englisch-italienischen Beziehungen zur Aufgabe gemacht hat, eine Botschaft überreicht. Darin wird die auf-

richtige Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß das italienisch-englische Abkommen baldigst ratifiziert werde. Die Gruppe sei der Ansicht, daß das Inkrafttreten des Abkommens einen der wichtigsten Faktoren eines dauerhaften Friedens in Europa darstelle und glaube überdies, daß dadurch ein Beitrag zur Entwicklung Italo-Östafrikas und zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesem und den englischen Gebieten geleistet werde.

Der Duce hat seine Genugtuung über die Geste der Mitglieder der englisch-italienischen Parlamentsgruppe zum Ausdruck gebracht und Oberst Rods beauftragt, ihren Mitgliedern mitzuteilen, daß er ihrer Ansicht über die italienisch-englischen Beziehungen beistimme. Auch er hoffe, daß die Beziehungen zwischen Italien und Großbritannien derart seien, wie sie im Abkommen des 16. April festgelegt wurden, ein Abkommen, das die Vergangenheit liquidiert habe und von dem er hoffe, daß es bald in Kraft gesetzt werde.

Kann Tschechien neue Schweiz werden?

Eine italienische Stimme / Es fehlt der gemeinsame nationale Wille

Rom, 7. August. Auf diese Frage kommt die italienische Zeitschrift „Relazioni Internazionali“ in einem offenbar inspirierten Artikel zu sprechen. Ganz abgesehen von der inneren und äußeren Lage, die es bei einer solchen Lösung zu überwinden gelte, würde in vieler Hinsicht noch ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen der Tschecho-Slowakei und der Schweiz bestehen. Die Schweiz habe immer eine Summe nationaler Willens dargestellt, die durch einen in seiner Geschichte immer wiederkehrenden militärischen Zentralisationswillen geleitet wurde, die Tschecho-Slowakei habe nie, bis zum Beweis des Gegenteils, einen solchen Willen gezeigt, und der Wille der Tschechen habe sich auf alle Fälle lediglich darauf beschränkt, die Substanzen zu vernichten, während zur Zeit der gemeinsamen Wille der Volksgruppen darauf gerichtet sei, sich so weitgehend wie möglich von den Tschechen unabhängig zu machen. Die Schweiz sei ferner in ihrer Schlüsselstellung in Europa ihren Aufgaben immer treu geblieben, die Tschecho-Slowakei, die sich ebenfalls als ein Wächter an einer Verfallenslinie zu bezeichnen beliebe, nie. Die „Relazioni Internazionali“ stellt die derzeitige Lage in der Tschecho-Slowakei den zwischen Griechenland und dem Balkanbund geschlossenen Abkommen gegenüber. „Nur mit einem neuen Geist, der frei vom Haß und Vorurteil ist, kann man wahrhafte Beiträge zur Befriedung Europas liefern. Das störrische Festhalten an Zuständen, die außerhalb der Wirklichkeit stehen, sind nichts als

König Boris nach Italien abgereist

Sofia, 7. August. König Boris trat am Sonntagnachmittag eine Reise nach Italien an; er wird sich auf den Sommerfest des italienischen Königspaares San Rossore begeben, wohin bereits vor einigen Wochen die königliche Familie vorausgereist ist. — Nach dem Aufenthalt in Italien wird der König seine Reise nach der Schweiz fortsetzen. Wie hier verlautet, wird König Boris, der inoffiziell reist, im Anschluß an seinen Aufenthalt in der Schweiz auch einigen anderen europäischen Hauptstädten, darunter London, inoffizielle Besuche abstaten.

Union Jack mit Hakenkreuz

gl. Rom, 7. August. „L'evere“ veröffentlicht eine Zuschrift von Mitgliedern des britischen Faschismus, in der auf die Ziele der „Imperial Fascist League“ hingewiesen wird. Dieser faschistische Kampfbund sei der älteste in Großbritannien, da er kurz nach dem „Marsch auf Rom“, also 1922 gegründet worden sei. Er vertrete das korporativistische System und erkenne als seinen Hauptfeind das Judentum. Die Fahne der „Imperial Fascist League“ zeigt das Hakenkreuz auf dem Union Jack.

Nächtliche Luftkämpfe über England

Ergebnisse der großen Manöver

Eigenbericht der NS-Press

eg. London, 7. August. England steht im Zeichen der großen Luftmanöver, die die ganze Nacht vom Freitag auf Samstag über andauert haben. Das neblige Wetter beeinträchtigte jedoch die Operationen in erheblichem Maße, so daß die Manöverleitung Umänderungen vornehmen mußte. Nach einer amtlichen Verlautbarung ist es den angreifenden „feindlichen“ Bombern in verschiedenen Fällen gelungen, Flughäfen und Fabriken des Hinterlandes mit Bomben zu belegen. Es wird festgestellt, daß die Flak-Abwehr befriedigend funktioniert habe und alle Angriffe auf London abgewehrt werden konnten. Zehntausende beobachteten im Manövergelände die ganze Nacht über die spannenden Luftkämpfe. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wird im gesamten Manövergebiet eine totale Verdunkelung vorgenommen. Die Blätter äußern sich über die ersten Manöver-Ergebnisse durchweg positiv. Sie erheben gleichzeitig die Forderung, daß jedoch die britische Luftwaffe noch weiter vergrößert und verbessert werden soll.

Sechs Flugzeuge verunglückt

Das Unwetter hatte einige Anfälle zur Folge. Ein Bomber stürzte bei Blackmoor aus niedriger Höhe ab, wobei ein Mitglied der Besatzung getötet, ein anderes verletzt wurde. Ein anderes Bomberflugzeug stürzte bei Suffolk ab, wobei sämtliche fünf Mann der Besatzung, darunter drei Offiziere, getötet wurden. Kurz vor dem Abschluß der Manöver konnten vier zweisitzige Kampfflugzeuge vom Typ „Dämon“ nicht landen, weil der dichte Bodennebel jede Sicht verhinderte. Als den Flugzeugen schließlich der Betriebsstoff ausging, sprangen die Insassen von drei Maschinen mit Fallschirmen ab und landeten unbeschadet. Die vierte Maschine wurde beim Landungsversuch zerstört, die Insassen kamen aber mit dem Schrecken davon.

Religionsverfolgung in Moskau

Letzte protestantische Kirche geschlossen

Moskau, 7. August. Die neue Welle der Religionsverfolgung in der Sowjetunion hat nunmehr auch das letzte protestantische Gotteshaus in Moskau, die deutsche Peter- und Paulskirche betroffen. Nachdem schon vor fast zwei Jahren der einzige übrig gebliebene evangelische Geistliche in Moskau, Pastor Strid, verhaftet worden war, hatten sich die Gläubigen trotz allem auch noch weiter jeden Sonntag in dieser Kirche zu stiller Andacht eingefunden. Am Sonntagvormittag fanden die evangelischen Kirchenmitglieder ihr Gotteshaus verschlossen vor. Vor der Kirche standen Lastautos der GPU, auf denen die Einrichtung des Gotteshauses fortgeschleppt werden sollte. Die Schließung der letzten protestantischen Kirche Moskaus trifft auch die hier vertretenen Botschaften und Gesandtschaften der Länder evangelischer Bekenntnisse, so vor allem die deutsche Botschaft, die britische Botschaft, die Botschaft der Vereinigten Staaten sowie die Gesandtschaften Lettlands, Estlands, Finnlands, Schwedens, Norwegens und Dänemarks, deren Mitglieder nunmehr der Möglichkeit beraubt sind, ein evangelisches Gotteshaus in Moskau zu besuchen.

Die Schließung der Peter- und Paulskirche erfolgte ohne jede rechtliche Begründung, da die evangelische Gemeinde die hohen Steuern für ihr Gotteshaus voll aufgebracht hatte. Im übrigen ist die Schließung der deutschen evangelischen Kirche nicht vereinzelt: Vor wenigen Tagen wurde die letzte polnische katholische Kirche in Moskau geschlossen; ferner sind sämtliche griechischen Kirchen in Moskau dem Zugriff der Behörden in letzter Zeit zum Opfer gefallen. Auch eine der letzten größeren russischen Kirchen, die Kathedrale zu Christi Himmelfahrt in der Dororomilow-Strasse ist unlangst geschlossen worden.

Neuer Trozkistenprozess

Bier Todesurteile wegen „Sabotage“

Moskau, 7. August. Ein Brand in einem Schacht des Trustes „Subjonnowlow“, bei dem 16 Bergarbeiter schwere Gasvergiftungen davontrugen und einer umkam, wurde von den roten Machthabern zum Anlaß genommen, um einer Reihe von „trozkistischen Verrätern“ den Prozess zu machen. In groß aufgezogenen Massensammlungen von Bergarbeitern und in der Provinzpresse wurde vom ersten Tage der Gerichtsverhandlung an die Todesstrafe für die „trozkistischen Verräter“ verlangt. Während der Verhandlung gaben die Angeklagten nach bekanntem Muster nicht nur an, dieses Verbrechen böswillig durch absichtliche Brandstiftung verschuldet zu haben, sondern sie nahmen auch gleich zahlreiche andere Sabotageakte auf ihr Konto. Sie sagten aus, ihre trozkistische Organisation habe die Anleitungen zu ihrer Schädigungsarbeit von ausländischen Spionagediensten erhalten (!). Von den fünf Angeklagten wurden vier zum Tode verurteilt, während einer 25 Jahre Gefängnis erhielt.

Die Wirtschaftsbelebung der Ostmark

Bereits mehrere hundert Millionen Reichsmark aus Reichsmitteln bewilligt

Wien, 7. August. Unter der Herrschaft des befeindeten Regimes hatten sich in der Ostmark unerträgliche soziale Spannungen entwickelt. Durch ihr schnelles Vorgehen auf sozialem Gebiet hat die Reichsregierung ihren festen Willen bekundet, gerade den bedrängten Volksteilen in Oesterreich so schnell wie möglich zu helfen. Eine Ueberblick über die ersten Maßnahmen gibt der zur Zeit in Wien befindliche Oberregierungsrat Dr. Fischer-Dieskau vom Reichsarbeitsministerium. Er erwähnt eingangs die ungeheuren Hilfeleistungen, die Staat und Partei, namentlich die NSDAP, geleistet haben: Die vordringlichste sozialpolitische Aufgabe in Oesterreich sei die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Im ganzen dürften auf Grund der verschiedenen Ermächtigungen der Ostmark Reichsmittel im Betrag von mehreren hundert Millionen RM. bereits zugeflossen sein oder noch zufließen.

die der Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung dienen. Im April hätten rund 12000 Volksgenossen wieder Arbeit gefunden. Die Beseitigung des furchtbaren Wohnungslebens in Oesterreich durch umfangreiche Neubauten sei aber erst möglich nach Entwurfung des Miet-Chaos aus der Systemzeit.

Englands Kolonialminister

in Palästina

Geheimnisvolle „Informationsreise“ Macdonalds

Eigenbericht der NS-Press

eg. London, 8. August. Politische Sensation ist in London die am Sonntagabend vom Kolonialministerium bekanntgegebene „Informationsreise“ des britischen Kolonialministers Macdonald nach Palästina. Macdonald verließ England am Donnerstag mit einem Militärflugzeug, um nach Aufenthalt in Malta und Abufir (Ägypten) am Samstag früh in Jerusalem einzutreffen. Die Geheimhaltung dieser Reise erfolgte, da man Demonstrationen und vielleicht auch eine persönliche Gefährdung des Ministers befürchtete.

Ein am Sonntagnachmittag in Jerusalem ausgegebenes Kommuniqué begründet den überraschenden Besuch des Kolonialministers in Palästina damit, daß es dem britischen hohen Kommissar zur Zeit nicht möglich sei, zu Besprechungen nach London zu kommen. Macdonald hatte ausschließlich Besprechungen mit den britischen Funktionären in Palästina einschließlich von Vertretern der Polizei und der Militärstreitkräfte.

Der Kolonialminister verließ nach einem Flug über Galiläa und Samaria am Sonntagabend Palästina wieder. Seine Rückreise nach London ist erst für Mittwoch zu erwarten, da er sich zwei Tage in Malta aufhalten will.

„Würde es nicht christlicher sein?“

Die deutsche Freundlichkeit zu beantworten, meint Bischof von Gloucester

London, 7. August. In einem Brief an die „Times“ beklagt sich der Bischof von Gloucester über diejenigen, die durch verleumderische Agitation die deutsch-englischen Beziehungen vergifteten. In dem Brief wird festgestellt, daß gewisse Leute wie z. B. der Bischof von Chichester und seine Freunde die deutsche Obrigkeit durch einen Strom von Entgegnungen reizten. Die auch ihm von den Gegnern des Nationalsozialismus ständig übersandten Flugblätter gäben auf alle Fälle ein unrichtiges Bild von Deutschland wieder. Er wolle daher einen besseren Weg vorschlagen. Aus eigener Erfahrung (und derjenigen der meisten Besucher Deutschlands) habe er eine sehr große Freundslichkeit in Deutschland festgestellt. Das deutsche Volk wüßte die Freund-

schaft mit England. Die Deutschen scheuten den Gedanken eines Krieges. Jegliche Kritik an England werde in fairer Weise in den deutschen Zeitungen zum Ausdruck gebracht, und die Berichte über englische politische Ereignisse seien sehr gut. Die ganze Haltung sei verschieden von dem, was man aus den Auszügen erfahre, die man gelegentlich in England veröffentlichte. Wäre es nicht wünschenswert, diese deutsche Freundlichkeit zu beantworten? Es könne keinen Frieden ohne guten Willen geben.

Das Blatt schließt u. a.: „Würde es daher nicht klüger und christlicher sein, wenn man englischerseits versuchen würde, guten Willen zur Schau zu tragen, anstatt ständig und oft unfair zu kritisieren, was übrigens oft den Anschein habe, als wenn es von politischer Feindseligkeit diktiert sei.“

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart
Der in den Samstagvormittagsstunden erfolgte Einbruch kühler Luftmassen war von zahlreichen Gewitterbildungen begleitet.

Wettervorhersage für Montag: heiter bis bewölkt und Reizung zu einzelnen Gewitterbildungen bzw. Gewitterniederschlägen.

Höhenfahndung Stammheim Wasser 23 Grad
Büchenbronn, 7. Aug. In selbstermörderischer Absicht sprang am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr der 28 Jahre alte ledige Schreinermeister Erwin Zaier aus Birkenfeld von der ersten Plattform des Aussichtsturmes aus acht Meter Höhe ab.

Altensteig, 7. Aug. Nachdem Innenminister Dr. Schmid gestern mittag das HJ-Heim in Nagold besucht hatte, traf er in Altensteig ein und besuchte die hiesige Jugendherberge und anschließend auch das Schwimmbad.

Stuttgart, 7. August. Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Rechtsanwalt G. von Mürtlingen ist, weil er Mandantengelder gefährdet hat, von der Großen Strafkammer des Landgerichts Tübingen wegen Untreue in zwei Fällen verurteilt worden.

Vorschriften über das Arbeitsbuch

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassenden Heft 'Die Vorschriften über das Arbeitsbuch' zusammengestellt worden.

Weilertshausen, 7. Aug. Die Firma Wenger und Söhne, Stuttgart, hat hier in den Fabrikräumen der früheren Schuhfabrik Karl Eisenhardt eine Zweigstelle eingerichtet und am Mittwoch mit dem Betrieb begonnen.

Büchsenbronn, 7. Aug. Einem vierjährigen Kind in Oggersheim fiel Natronlauge, die zur Desinfektion gegen die Viehscheue verwendet wird, in die Finger.

Waghäuser, Kr. Niedlingen, 7. August. Einem vierjährigen Kind in Oggersheim fiel Natronlauge, die zur Desinfektion gegen die Viehscheue verwendet wird, in die Finger.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt
Am Samstag abend ging über Würzburg und Umgebung ein schweres Unwetter nieder, das von einem starken Wolkenbruch begleitet war.

Am Samstag abend ging über Würzburg und Umgebung ein schweres Unwetter nieder, das von einem starken Wolkenbruch begleitet war. Starke Bäume wurden entwurzelt, Telegrafenmasten umgelegt und ganze Straßenzüge überschwemmt.

Der Wachstumsstand der in die Obstertragsstatistik einbezogenen Obstsorten wurde, nach einer Mitteilung im 2. Juliheft von 'Wirtschaft und Statistik', für Mitte Juli mit Ausnahme der Pfäumen und Zwetschgen und der Pfirsiche und Aprikosen etwas ungünstiger beurteilt als im Vormonat.

Seit Monaten unerträglicher Gelenkrheumatismus.

In kurzer Zeit wieder voll arbeitsfähig. Herr Bonaventura Schmitt, Geizer, Frankfurt a. Main, Föbelstraße 2b, schreibt uns am 13. April 1938: 'Seit Monaten litt ich an unerträglichem Gelenkrheumatismus...'



Veralteten und hartnäckigen Fällen wurden oft überraschende Erfolge erzielt! Bei Erkältungskrankheiten, Influenza und Grippe bekämpft Fogal die Krankheitserreger, wirkt bakterienlösend und beseitigt damit diese Uebel in der Wurzel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche
Die Maul- und Klauenseuche ist weiter im Gehöft des Eugen Breitling in Darmsheim, Kreis Böblingen, und des Gottlieb Helmhaier in Altdorf, Kreis Böblingen, ausgebrochen.

Das auffällende Buch 'Der Kampf gegen den Schmerz', welches für Kranke sowohl wie für Gesunde von größtem Interesse ist, erhalten Sie auf Wunsch kostenlos vom Fogalwert München 27 D / 102

Oberamtstierarzt Dr. Wolf

Ist auf Anordnung des Herrn Württ. Innenministers vom 6. August 1938 an zum Stellvertreter des erkrankten Oberamtstierarztes in Ellwangen berufen worden.

Calwer Decken

in großer Auswahl. Gelegenheitskäufe von Decken mit kleinen Fabrikationsfehlern mit entsprechendem Preisnachlaß stets am Lager Reichert an der Brück'

Dankfagung
Altburg, den 8. August 1938
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers Martin Reule Schneidermeister erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Todesanzeige.

Meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Friederike Haug, geb. Müller ist heute nach langem schweren Leiden sanft entschlafen.

NSU-Motorräder

Das Angebot im rechten Augenblick!
Darin liegt die Kunst des Verkaufens. Man muß sein Angebot im rechten Moment vorbringen.

Der Landrat: Hagenmeyer, Regierungsdirektor, A.-B.

Odermatts Dauerwellen haben größte Lebensdauer
Lichtspiele Badischer Hof, Calw
Letzter Tag! Hans Albers in 'Die gelbe Flagge' Heute 8³⁰ Uhr letzte Vorstellung!

Bad Liebenzell, Schwimmbad
Montag und Dienstag geschlossen!
Gelegenheit zu Luft- und Sonnenbädern vorhanden.

Calw, den 6. August 1938
Hindenburgstr. 12
Statt Karten!

Neues Delikatessensauerkraut bei R. Otto Binçon Fernruf 471
Unterhaltenen Anzug Gr. 52 sowie Radio (Eumophon) f. Wechselstrom verkauft.

Diese Woche: Günstig! Paragewinn!
Vollreis 500 g 18
Grieß-Maccaroni gefärbt 500 g 38
Heringshappen 32 in Tomaten Dose 32
Oelsardinen 25 mm Club 2 Dos. 55

Pfannkuch
Ziegen verkauft. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

würden kommunistischen Ausschreitungen. Schmähschriften auf das Reich folgten vierfachen Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche.

Die deutsche Ranga Parbat-Expedition kehrt zurück. Infolge zu ungünstiger Wetterlage muß das Unternehmen abgebrochen werden.

Zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau, Sigmundin, und dem Außenkommissar Litwinow-Zinkelsien fand am Sonntagabend eine zweieinhalbstündige Unterredung über den Grenzkonflikt im Fernen Osten statt.

Stand des Obstes „mittel“ bis „gering“

Der Wachstumsstand der in die Obstertragsstatistik einbezogenen Obstsorten wurde, nach einer Mitteilung im 2. Juliheft von 'Wirtschaft und Statistik', für Mitte Juli mit Ausnahme der Pfäumen und Zwetschgen und der Pfirsiche und Aprikosen etwas ungünstiger beurteilt als im Vormonat.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenheft Friedrich Hans Scheele, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger sche Buchdrucker, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.